

**Zwei Forschende, eine Kabarettistin, ein Tresen und ein Shantychor: Das alles gehört zum Ensemble der neuen Reihe „Wissen angezapft“ der Goethe-Universität. Die ersten beiden Science Talks lockten bereits etliche Wissensdurstige an den Osthafen in den Kunstverein Familie Montez.**

Geht das zusammen? Raus aus Labor oder Hörsaal und rein in die alternative Szenewelt der Familie Montez. Wissenschaftler:innen der Goethe-Universität, die leidenschaftlich ihr Forschungsprojekt erklären und auch erzählen, wie sie nach der Arbeit „runterkommen“ oder ob sie das überhaupt möchten. Eine Kabarettistin als Moderatorin, die mit viel Witz durch den Abend führt und ohne Angst vor „blöden Fragen“, wenn es für Laien unverständlich wird. Ein Shantychor wie aus „Inas Nacht“, der Denkpausen mit Seemannsliedern füllt. Geht das also zusammen? Die ersten beiden Veranstaltungen des neuen Science Talks haben gezeigt: Es geht. Und es macht Spaß.

Bei der Premiere am 6. Dezember holte sich Kabarettistin und Moderatorin Britta Hoffmann Politikwissenschaftler Thomas Biebricher und Chemiker Alexander Heckel auf die Kunstvereins-Coach. Am zweiten Abend im dicht besetzten Kunstverein folgten Pharmazeutin Maïke Windbergs und Kernphysiker Norbert Pietralla, der als Co-Sprecher des Clusterprojekts ELEMENTS von der TU Darmstadt angereist war. Was an den Abenden unter anderem zur Sprache kam: Dass die Erforschung der komplexen Kräfte in einem Lieblingsatomkern, nämlich Molybdän-94, spannend und lebensfüllend sein kann (Pietralla); warum



(v. l. n. r.): Alexander Heckel, Moderatorin Britta Hoffmann und Thomas Biebricher. Fotos: Peter Kiefer

FRANKFURTER BÜRGERUNIVERSITÄT

## Wissen angezapft: unterhaltsam, informativ – und ziemlich schräg



Norbert Pietralla und Maïke Windbergs.

### GOETHE-INNOVATIONSPREIS FÜR FORSCHUNGSPROJEKTE MIT GRÜNDUNGSPOTENTIAL VERLIEHEN

**Neue Therapieansätze gegen Antibiotika-Resistenz und zur Behandlung von chronischem Juckreiz sowie eine innovative Bio-Drucker-Technologie werden mit dem Goethe-Innovationspreis 2023 ausgezeichnet.**

Am 11. Dezember 2023 fand am Campus Westend ein Pitchwettbewerb zur Auswahl der Gewinner-teams des diesjährigen Goethe-Innovationspreises statt. Die von Innovectis, der Technologietransfergesellschaft der Universität, veranstaltete Preisverleihung wurde von der Frankfurter Sparkasse gesponsert. Aus einer Vielzahl von Bewerbern hatten sich fünf Teams für das Finale qualifiziert und präsentierten ihre wissenschaftlichen Projekte in einem 4-Minuten-Pitch. Die drei besten Teams wurden von einer Fachjury ausgewählt und gewannen Preisgelder sowie die Teilnahme am Unibator-Start-up-Programm.

Den 1. Preis erhielten Clara Börnsen und Reinke T. Müller vom Institut für Molekulare Wissenschaften und dem Institut für Biochemie. In ihrem Projekt mit dem Titel „Antibiotika Reloaded: die Wiederkehr wirksamer Antibiotika“ entwickeln die Forschenden Hemmstoffe zur Überwindung von Antibiotikaresistenzen. Platz 2 ging an Annika Balzulat aus der Pharmakologie und Wenxin Felix Zhu aus der pharmazeutischen Chemie. Mit ihrer Forschung wollen sie die Behandlung von Pruritus, besser bekannt als Juckreiz, durch das Anwenden von Slack-Aktivatoren verbessern. Louise Breideband und Levin Hafa vom Fachbereich Biowissenschaften gewannen den 3. Preis. Mit dem Projekt „Modulux3D“ haben sie einen innovativen Bio-Drucker entwickelt,

der mithilfe von Licht biologische Zellen und eine spezielle Biotinte vernetzt.

Die weiteren ausgezeichneten Finalisten waren Jonas Neijhoft aus der Chirurgie des Fachbereichs Medizin, der via *mixed reality* die Ausbildung von Medizinstudierenden revolutionieren möchte, sowie



Foto: Unibator

Christian Gusenda und Damian Ludig, die ein biotechnologisches Enzymsystem zur nachhaltigen Produktion von Chemikalien aus Biomasse entwickeln.

es in unserer krisengeprägten Zeit wichtig ist zu verstehen, dass Vertrauen in Konflikten entstehen kann und wie es im Clusterprojekt ConTrust erforscht wird (Biebricher); welche Tricks nötig sind, damit Arzneimittel im Körper an die richtige Stelle gelangen und was dabei überwunden werden muss (Windbergs, u. a. im Clusterprojekt EMTHERA); und was mit Licht geschehen muss, damit es bei der Heilung hilft (Heckel, u. a. im Clusterprojekt SCALE).

der Heckel erzählte, dass er als Notfallsanitäter im Rettungsdienst eine Motorradstaffel beim Deutschen Roten Kreuz gegründet hat, die beim Frankfurter Marathon immer vor den Rettungswagen am Notfallort war (der Grund: „Schwarmintelligenz“).

Eine Teilnehmerin aus dem Publikum erklärte, vor dem Beginn des zweiten Science Talks zu ihren Erwartungen befragt: „Ich habe überhaupt keine Vorstellung davon, was jetzt kommt. Aber wenn's nichts wird, dann trinken wir es



Das Publikum konnte, auch durch eigenes Zwischenfragen, aus den angeregten Gesprächen aber noch viel mehr mitnehmen. Zum Beispiel, dass das Gold aus Eheringen und etliche weitere „Hardware“ auf unserem Planeten aus dem „Müll“ (Pietralla) von Neutronensternen stammen. Warum das Züchten menschlicher Gewebe im Reagenzglas bei der Suche nach neuen Therapien zur Wundheilung zielführend ist, Tierversuche mit Mäusen aber sinnlos (sie haben andere Wundheilungsmechanismen – so Windbergs). Und gebannt lauschte das Publikum, als Alexan-

uns eben schön.“ Am Ende des so unterhaltsamen wie informativen Abends war klar: Schöntrinken fiel aus, weil nicht erforderlich. Wozu auch die souveräne Moderatorin Britta Hoffmann beigetragen hatte sowie der 14-köpfige, lebhaft beklatschte Eschersheimer Shantychor. Dessen maritime Balladen standen in schräg-schönem Kontrast zu den Exkursen in die Welt der Wissenschaft.

Der Science Talk „Wissen angezapft“, der im Rahmen der Bürger-Universität stattfindet, wird im kommenden Sommersemester natürlich fortgesetzt. Pia Barth

Mentorinnen und Mentoren gelingt es, im Goethe-Unibator ein Umfeld zu schaffen, dass junge Menschen nachhaltig dabei unterstützt, ihre Forschungsergebnisse in die Anwendung zu bringen und ihre Gründungsideen zu realisieren.“

Der **Goethe Unibator** ist das Gründungszentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Betrieben wird es von Innovectis, der hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Goethe-Universität. Es bietet allen Studierenden, Wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen und Alumni tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Gründungsvorhaben und dient dabei als Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

**Kontakt:** Andrés Felipe Macias, Leiter des Gründungszentrums der Goethe-Universität Frankfurt. Tel.: (069) 380784912, E-Mail: felipe.macias@innovectis.de

Gespannt verfolgte das Publikum auch das Interview mit Prof. Werner Mäntele. Er hatte bereits 2015 als Professor für Biophysik die Firma Diamontech mitgegründet, um die von ihm und seiner Arbeitsgruppe entwickelte Infrarot-Lasertechnologie zur nichtinvasiven Blutzuckermessung in die Anwendung zu bringen. Nun präsentierte er den miniaturisierten Prototyp des Messgeräts, das bereits im kommenden Jahr den Diabetikern das lästige Picken ersparen soll. „Mit diesem Preis werden Forschungsprojekte mit großem Innovationspotential und Nutzen für Kunden oder Patienten prämiert“, erläutert Dr. Kirstin Schilling, Geschäftsführerin der Innovectis.

Prof. Dr. Michael Huth, Vizepräsident und Aufsichtsratsvorsitzender der Innovectis betont: „Dank des Engagements der zahlreichen